

Lernzielkatalog für das Modul *Professional Training*

Die im Folgenden angegebenen Kapitel und Seitenzahlen beziehen sich prinzipiell auf diese Lernquelle:
Hattie, John; Zierer, Klaus: Kenne deinen Einfluss! „Visible Learning“ für die Unterrichtspraxis,
4. Auflage, 2019.

In den Lernzielen sind ausschließlich solche Worte oder Wortsequenzen kursiv hervorgehoben, die auch in der den Lernzielen zu Grunde liegenden Lernquelle durch diverse Auszeichnungsarten besonders kenntlich gemacht sind.

„Wichtiger als das, *was wir machen, ist, wie und warum wir es machen.*“

Die Studierenden sollen ...	
1.	... den <i>Golden Circle</i> von Simon Sinek in seinen Grundzügen erläutern können. <i>S. 20 ff.</i>
2.	... die Kernbotschaft des <i>Golden Circle</i> anhand von Beispielen beschreiben können. <i>S. 20 ff.</i>
3.	... Howard Gardners' Ansatz, dass sich gute Arbeit durch 3 <i>E's</i> auszeichnet, erläutern können. <i>S. 22 f.</i>
4.	... einen Zusammenhang zwischen Sineks' Überlegungen und Gardners' Forschungsergebnissen herstellen können. <i>S. 22 f.</i>
5.	... das <i>didaktische Dreieck</i> als gängiges Pädagogikmodell erläutern können. <i>S. 24 ff.</i>
6.	... aufbauend auf dem <i>didaktischen Dreieck</i> erklären können, weshalb <i>Fachkompetenz</i> alleine nicht ausreicht, um erfolgreich Unterrichten zu können. <i>S. 24 ff.</i>
7.	... die zentrale Rolle der <i>Haltung</i> in Form von <i>Wollen</i> und <i>Werten</i> erläutern können. <i>S. 26 ff.</i>
8.	... <i>zehn Haltungen</i> leidenschaftlicher und begeisterter Lehrpersonen beschreiben können. <i>S. 26 ff.</i>
9.	... einen Zusammenhang zwischen den <i>zehn Haltungen</i> leidenschaftlicher und begeisterter Lehrpersonen und den Überlegungen von Sinek und Gardner herstellen können. <i>S. 26 ff.</i>

I. Ich rede über Lernen, nicht über Lehren.

Die Studierenden sollen ...	
10.	... einen Überblick über bedeutende <i>Lehr-Lern-Theorien</i> , die unterschiedliche Rollen für die Lernenden und Lehrenden definieren, geben können. S. 33 ff.
11.	... den gegenwärtigen Stellenwert der einzelnen <i>Lehr-Lern-Theorien</i> kritisch reflektieren können. S. 33 ff.
12.	... die Bedeutung des Faktors <i>Erkenntnisstufen</i> im Kontext der Haltung „Ich rede über Lernen, nicht über Lehren“ formulieren können. S. 35 f.
13.	... im Kontext des Faktors <i>Erkenntnisstufen</i> die folgenden <i>Leistungsniveaus</i> differenzieren können: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Reproduktion</i>, (S. 36) - <i>Reorganisation</i>, (S. 36) - <i>Transfer</i>, (S. 36) - <i>Problemlösen</i> (S. 36)
14.	... den Stellenwert des Faktors <i>Vorausgehendes Leistungsniveau</i> im Kontext der Haltung „Ich rede über Lernen, nicht über Lehren“ erläutern können. S. 36 f.
15.	... im Kontext des Faktors <i>Vorausgehendes Leistungsniveau</i> das <i>Marshmallow-Experiment</i> beschreiben können. S. 36 f.
16.	... den Faktor <i>Schülerpersönlichkeit</i> im Kontext der Haltung „Ich rede über Lernen, nicht über Lehren“ erläutern können. S. 37 f.
17.	... im Kontext des Faktors <i>Schülerpersönlichkeit</i> die einzelnen Eigenschaften des <i>Fünf-Faktoren-Modells</i> („ <i>Big Five</i> “) voneinander abgrenzen können. S. 37 f.
18.	... den Faktor <i>Concept Mapping</i> im Kontext der Haltung „Ich rede über Lernen, nicht über Lehren“ erläutern können. S. 38
19.	... den <i>Dumm-und-dümmer-Effekt</i> von Dunning und Kruger in seinen Grundzügen erläutern können. S. 40
20.	... die <i>Studie vom unsichtbaren Gorilla</i> beschreiben können. S. 40 f.
21.	... die <i>Cognitive Load Theorie</i> - begründet von Chandler und Sweller – in seinen Grundzügen erläutern und die Folgen für den Unterricht formulieren können. S. 41 f.
22.	... das <i>Selbstkonzept</i> , eines der wirkmächtigsten Faktoren erfolgreichen Lernens, anhand des <i>Seil-Modells</i> erläutern können. S. 42 f.
23.	... formulieren können, welche Bedeutung die <i>Analyse des Selbstkonzeptes</i> für den Lernerfolg der Lernenden hat. S. 43

II. Ich setze die Herausforderung.

Die Studierenden sollen ...	
24.	... den Faktor <i>Klarheit der Lehrperson</i> im Kontext der Haltung „Ich setze die Herausforderung.“ erläutern können. S. 49 f.
25.	... beschreiben können, woran sich die <i>Klarheit der Lehrperson</i> erkennen lässt. S. 50
26.	... den Faktor <i>Ziele</i> im Kontext der Haltung „Ich setze die Herausforderung.“ erläutern und dabei <i>Kriterien</i> erfolgreicher Ziele nennen können. S. 50 f.
27.	... die Handlungsempfehlungen für Lehrpersonen formulieren können, die sich aus dem Faktor <i>Ziele</i> ergeben. S. 51
28.	... die Bedeutung von <i>Zielen und Erfolgskriterien</i> für den Lernerfolg der Lernenden formulieren können. S. 53 ff.
29.	... fünf didaktische Implikationen erläutern können, die <i>Ziele</i> und <i>Erfolgskriterien</i> nach sich ziehen. S. 54 f.
30.	... erläutern können, auf welchem Wege ein <i>Flow-Ergebnis</i> herbeigeführt werden kann. S. 55 f.
31.	... das <i>SOLO-Modell (Structure of observed learning outcomes)</i> als Möglichkeit der Lernzieltaxonomie erläutern können. S. 56 ff.
32.	... erläutern können, was unter dem <i>Goldilocks Principle</i> zu verstehen ist und welche Bedeutung es für den schulischen Kontext hat. S. 58 f.

III. Ich sehe Lernen als harte Arbeit.

Die Studierenden sollen ...	
33.	... den Faktor <i>Bewusstes Üben</i> im Kontext der Haltung „Ich sehe Lernen als harte Arbeit.“ erläutern und dabei die drei Merkmale bewussten Übens beschreiben können. S. 66 ff.
34.	... den Faktor <i>Konzentration, Ausdauer und Engagement</i> im Kontext der Haltung „Ich sehe Lernen als harte Arbeit.“ erläutern können. S. 68
35.	... erläutern können, auf welche Weise der Faktor <i>Hausaufgaben</i> im Kontext der Haltung „Ich sehe Lernen als harte Arbeit.“ als Schlüssel für erfolgreiches Unterrichten fungieren kann. S. 69 ff.
36.	... die <i>Vergessenskurve</i> von Hermann Ebbinghaus erklären können. S. 70
37.	... beschreiben können, welche Gefahren von <i>neuen Medien</i> ausgehen können. S. 71 f.
38.	... die vier Phasen bzw. Digitalisierungsebenen des <i>SAMR-Model</i> von Ruben C. Puentedura erläutern können. S. 72
39.	... erläutern können, weshalb eine <i>Fehlerkultur</i> förderlich für den Lernfortschritt der Lernenden ist. S. 73 f.
40.	... das <i>AVIVA-Modell</i> von Christoph Städeli mit seinen fünf Phasen erläutern und Beispiele zu jeder Phase formulieren können. S. 74 ff.

IV. Ich entwickle positive Beziehungen.

Die Studierenden sollen ...	
41.	... erläutern können, welchen Einfluss der Faktor <i>Lehrerwartungen</i> im Kontext der Haltung „Ich entwickle positive Beziehungen.“ auf die Förderung einzelner Lernender hat. S. 83 f.
42.	... den Faktor <i>Lehrer-Schüler-Beziehung</i> im Kontext der Haltung „Ich entwickle positive Beziehungen.“ erläutern und verschiedene Erziehungsstile voneinander abgrenzen können. S. 84 f.
43.	... den Faktor <i>Angstreduktion</i> im Kontext der Haltung „Ich entwickle positive Beziehungen.“ erläutern können. S. 85 f.
44.	... den <i>IKEA-Effekt</i> erklären und die Bedeutung dieses Effekts auf die Entwicklung einer intakten Lehrer-Schüler-Beziehung beschreiben können. S. 86
45.	... beschreiben können, weshalb zur Stärkung der Lehrer-Schüler-Beziehung ein „Noch nicht“ immer besser als ein „Nicht“ ist. S. 87
46.	... erklären können, inwieweit <i>Humor</i> und <i>Freude</i> Eingang in den schulischen Kontext finden müssen und zur Verbesserung der Lehrer-Schüler-Beziehungen beitragen können. S. 87
47.	... den <i>Chamäleon-Effekt</i> erläutern und beschreiben können, worin die Kraft von Regeln und Ritualen für den Aufbau und Erhalt einer intakten Lehrer-Schüler-Beziehung begründet ist. S. 87 f.
48.	... erläutern können, weshalb die <i>Glaubwürdigkeit der Lehrperson</i> ein Schlüssel für eine intakte Lehrer-Schüler-Beziehung ist. S. 89

V. Ich verwende Dialog anstelle von Monolog.

Die Studierenden sollen ...	
49.	... den Faktor <i>Klassendiskussionen</i> im Kontext der Haltung „Ich verwende Dialog anstelle von Monolog.“ erläutern können. S. 95 f.
50.	... erläutern können, welche Wirkung der Faktor <i>Peer-Tutoring</i> im Kontext der Haltung „Ich verwende Dialog anstelle von Monolog.“ auf die Lernleistung der Lernenden hat. S. 96
51.	... den Faktor <i>Aufgabenbezogenes Lernen in Kleingruppen</i> im Kontext der Haltung „Ich verwende Dialog anstelle von Monolog.“ erläutern können. S. 97 f.
52.	... erläutern können, welche Rolle <i>kooperatives Lernen</i> spielen kann. S. 98 f.
53.	... die Bedeutung <i>direkter Instruktionen</i> erläutern und dabei Unterschiede zum Frontalunterricht formulieren können. S. 99 f.
54.	... beschreiben können, inwiefern der Faktor <i>Reduzierung der Klassengröße</i> im Kontext der Haltung „Ich verwende Dialog anstelle von Monolog.“ ein Mythos ist. S. 100 f.
55.	... die folgenden Methoden erläutern können, mit deren Hilfe <i>kooperatives Lernen</i> im Unterricht integriert werden kann: <ul style="list-style-type: none"> – Gruppenpuzzle, (S. 102) – Fishbowl, (S. 102), – Placemat Activity (S. 102 f.)

VI. Ich informiere alle über die Sprache der Bildung.

Die Studierenden sollen ...	
56.	... anhand des Faktors <i>Häusliches Anregungsniveau</i> erklären, welche Rolle die elterliche Erziehung auf die Lernleistung von Kindern und Jugendlichen hat. <i>S. 107 f.</i>
57.	... den Einfluss des Faktors <i>Fernsehen</i> auf die schulischen Leistungen von Kindern und Jugendlichen erläutern können. <i>S. 108</i>
58.	... den Faktor <i>Elternunterstützung beim Lernen</i> im Kontext der Haltung „Ich informiere alle über die Sprache der Bildung.“ erläutern können. <i>S. 109 f.</i>
59.	... den Faktor <i>Familienstruktur</i> im Kontext der Haltung „Ich informiere alle über die Sprache der Bildung.“ erläutern können. <i>S. 110</i>
60.	... erläutern können, was es mit dem <i>30 Million Word Gap</i> auf sich hat und wie mit dieser Herausforderung umzugehen ist. <i>S. 110 ff.</i>
61.	... beschreiben können, was im <i>Zentrum der Sprache der Bildung</i> steht. <i>S. 113 ff.</i>

VII. Ich bin ein Veränderungsagent.

Die Studierenden sollen ...	
62.	... den Faktor <i>Klassenführung</i> im Kontext der Haltung „Ich bin ein Veränderungsagent.“ erläutern können. S. 128 f.
63.	... im Rahmen des Faktors <i>Klassenführung</i> die folgenden <i>Strategien der Klassenführung</i> erklären können: – Allgegenwart und Überlappung, (S. 129) – Reibungslosigkeit und Schwung, (S. 129) – Aufrechterhaltung des Gruppenfokus, (S. 129) – Überdrossvermeidung (S. 129).
64.	... den Faktor <i>Advance Organizer beim Lernen</i> im Kontext der Haltung „Ich bin ein Veränderungsagent.“ erläutern und einen solchen beispielhaft anfertigen können. S. 129 f.
65.	... den Faktor <i>Problembasiertes Lernen</i> im Kontext der Haltung „Ich bin ein Veränderungsagent.“ erläutern können. S. 131
66.	... erläutern können, welchen Einfluss die <i>Motivation</i> auf das Lernen hat und welche <i>Motivierungsstrategien</i> Lehrpersonen zur Verfügung stehen. S. 132 f.
67.	... beschreiben können, weshalb <i>Methodenvielfalt</i> als ausschließliches Postulat gefährlich ist und um welchen Baustein diese sinnvollerweise ergänzt werden muss. S. 133 ff.
68.	... die zentrale Bedeutung einer <i>kritischen Masse</i> im Hinblick auf den Erfolg von Veränderungen erläutern können. S. 135

VIII. Ich bin ein Evaluator.

Die Studierenden sollen ...	
69.	... erläutern können, welche Bedeutung die Fragen der Lernenden im Rahmen des Faktors <i>Fragenstellen</i> haben. <i>S. 144 f.</i>
70.	... den Faktor <i>Meta-kognitive Strategien</i> im Kontext der Haltung „Ich bin ein Evaluator.“ erläutern können. <i>S. 145</i>
71.	... beschreiben können, wie verschiedene Verfahren im Rahmen des Faktors <i>Lerntechniken</i> zu einer nachhaltigen Leistungssteigerung der Lernenden führen. <i>S. 145 f.</i>
72.	... erläutern können, wodurch sich ein <i>erfolgreiches Feedback</i> auszeichnet. <i>S. 147</i>
73.	... die <i>vier zentralen Feedback-Ebenen</i> voneinander differenzieren und ihr Zusammenspiel beschreiben können. <i>S. 147 ff.</i>
74.	... beschreiben können, welche Auswirkung das <i>Leistungsniveau</i> von Lernenden auf die Ebene des Feedbacks hat. <i>S. 150 f.</i>
75.	... die <i>drei Perspektiven von Feedback</i> erklären können. <i>S. 151 f.</i>
76.	... eine <i>Feedbackmatrix</i> entwerfen können, die dazu dient, ein <i>vollständiges Feedback</i> zu geben. <i>S. 152 f.</i>
77.	... erklären können, wie ein <i>Feedback von den Lernenden zu den Lernenden</i> effektiv in den Unterricht integriert werden kann. <i>S. 154 f.</i>
78.	... die folgenden Verfahren erläutern können, die den Lernenden die <i>Möglichkeit zur Rückmeldung</i> eröffnen: <ul style="list-style-type: none"> – Feedbackkoordinatensystem, (<i>S. 157 f.</i>) – Feedbackzielscheibe, (<i>S. 158 f.</i>) – Rückmeldung mithilfe von Balkendiagrammen, (<i>S. 159</i>) – Rückmeldung mithilfe von neuen Medien (<i>S. 159 ff.</i>).

IX. Ich erachte Schülerleistungen als eine Rückmeldung für mich über mich.

Die Studierenden sollen ...	
79.	... erläutern können, was unter dem Faktor <i>Aktive Lernzeit</i> im Kontext der Haltung „Ich erachte Schülerleistungen als eine Rückmeldung für mich über mich.“ zu verstehen ist. S. 168
80.	... den Faktor <i>Bewertung des Unterrichtsprozesses (Formative Evaluation)</i> im Kontext der Haltung „Ich erachte Schülerleistungen als eine Rückmeldung für mich über mich.“ erläutern können. S. 168 ff.
81.	... zwischen <i>Feedback</i> und <i>formativer Evaluation</i> differenzieren können. S. 169
82.	... den Faktor <i>Reaktion auf Intervention</i> erläutern und dabei auf die <i>Mehrebenenprävention</i> eingehen können. S. 170 f.
83.	... den sinnvollen Einsatz von <i>Arbeitsblättern</i> erläutern können. S. 179 f.
84.	... beispielhafte <i>Methoden zur Sichtbarmachung</i> des Lernerfolgs am Ende der Unterrichtsstunde erklären können. S. 180 ff.

X. Ich kooperiere mit anderen Lehrpersonen.

Die Studierenden sollen ...	
85.	... den Faktor <i>Micro-Teaching</i> im Kontext der Haltung „Ich arbeite mit anderen Lehrpersonen zusammen.“ erläutern können. S. 188 f.
86.	... zentrale Kennzeichen erfolgreicher <i>Lehrerfort- und -weiterbildung</i> im Kontext der Haltung „Ich arbeite mit anderen Lehrpersonen zusammen.“ bestimmen können. S. 189 f.
87.	... <i>kollektive Intelligenz</i> charakterisieren können und erläutern, wie diese dem Einzelnen zugutekommen kann. S. 191 ff.
88.	... beschreiben können, unter welchen Voraussetzungen <i>Team-Teaching</i> erfolgreich sein kann. S. 193 f.
89.	... die Bedeutung einer <i>kollektiven Wirksamkeitserwartung</i> für den Lernerfolg erläutern können. S. 194 f.